

# qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

März 2026

Internet Version

ISSN 1615-9667

27. Jahrgang

93. Ausgabe

Gedruckte Version

ISSN 1435-1641

32. Jahrgang

109. Ausgabe

Über 1200 Castorbehälter mit ausgedienten, hochradioaktiven Brennelementen lagern oberirdisch in unseren stillgelegten Kernkraftwerken. Es wird noch Jahrzehnte dauern, bis die Endlagerung in tiefen geologischen Formationen möglich ist. Ohne Lösung für den radioaktiven Müll sollte kein Atomstrom erzeugt werden.

Dass der Wahlsieg der Grünen in Baden-Württemberg diese Einsicht weiterhin bestärkt,

wünscht

*Oliver Schuster*

## Aufstand für Anstand

Demo in Heidelberg am  
7. März 2026

Seite 2

**Grüne Wahlstrategie**

Seite 3

**Keine Alternative**

**Demo gegen Rechtsradikal**

Seite 5

**Was hat's gebracht?**

**Heidelberg bleibt grün**

Seite 6

Impressum



**Der KlimaProtestChor Heidelberg** singt zum häufig zum Auftakt von Demos und Kundgebungen. Passend zum aktuellen Anlass werden neu verfasste Texte bekannten Melodien unterlegt.

Am 7. März, dem Vortag der Landtagswahl in Baden-Württemberg, eröffnete der Chor vor der Heidelberger Stadtbücherei den Protestmarsch.



**Mit starker Polizeipräsenz zog der Demonstrationzug durch die Heidelberger Altstadt.**



Die Vortage von wichtigen Ereignissen werden häufig besonders laut begangen, um auf das nachfolgende Geschehen gebührend hinzuweisen, wie zum Beispiel der Polterabend zur Hochzeit einstimmt.

Der Vortag zum 8. März, dem internationalen Welt-Frauentag, wäre in Heidelberg sicher nicht spektakulär begangen worden, wenn nicht im Jahr 2026 an diesem Tag in der Bundesrepublik Deutschland die Wahl zum Landesparlament in Baden-Württemberg stattgefunden hätte. Dieser Wahl, die den Auftakt zu weiteren vier Wählervoten bildete, kam eine Schlüsselstellung zu. Der Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März folgen die Wahlen:

- Rheinland-Pfalz (22. März)
- Sachsen-Anhalt (6. September)
- Mecklenburg-Vorpommern (20. September)
- Berlin, Abgeordnetenhaus (20. September)

Denn nicht nur wollte die Bundesregierung unter Kanzler Friedrich Merz durch diese Landtagswahl ihren Kurs bestätigt bekommen, son-

dern der scheidende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, wollte *sein Ländle* weiterhin von den GRÜNEN regiert wissen. Dass der 77jährige Kretschmann ganz bis zum Ende seiner dritten Amtsperiode seine Regierungsverantwortung in der Villa Reitzenstein, seinem Amtssitz in der Landeshauptstadt Stuttgart, wahrnahm, erschwerte dem designierten Nachfolger Cem Özdemir, geboren am 21. Dezember 1965 in Urach, die Wahl zum Ministerpräsidenten. Wäre Kretschmann ein Jahr vor dem offiziellen Ablaufdatum zugunsten Özdemirs zurückgetreten, hätte dieser mit dem Amtsbonus zusätzlich punkten können.

### **Grüne Wahlstrategie**

Doch seine Beliebtheit in den Umfragen steigerte der ehemalige grüne Landwirtschaftsminister Özdemir in der Weise, dass er die Nähe zu dem landesväterlich auftretenden Kretschmann betonte und gleichzeitig auf maximale Distanz zur offiziellen Partei DIE GRÜNEN ging, der er 1981 beitrug. Er bezeichnete sich selbst

als anatolischen Schwabe, der seit Jugendzeiten vegetarisch isst. Als säkularer Moslem fühlt sich Özdemir dem staatlichen Gebot zur religiös-weltanschaulichen Neutralität verpflichtet. Was den säkularer Islam ausmacht, ist in der gemeinsame Erklärung säkularer Muslime in Deutschland, Österreich und der Schweiz, der sogenannten Freiburger Deklaration von 2016 niedergelegt. Das bedeutet, dass Staatsbedienstete, insbesondere Lehrerinnen und Richterinnen auf das Tragen von religiös begründeter Bekleidung, namentlich dem Kopftuch, verzichten.

Es ist wichtig, angesichts der fünf Millionen Muslime in Deutschland mit unterschiedlichen religiösen Auffassungen zum Islam den Standort des designierten Ministerpräsidenten Cem Özdemir, zu kennen. Als künftiger Regierungschef mit türkischen Wurzeln wird er vermehrt zur Zielscheibe von Verleumdungen und Hasskampagnen werden. Sind die Menschen im Ländle über seine Haltungen aufgeklärt, können sie Anfeindungen ins Leere laufen lassen.

Özdemirs Herausforderer, der CDU-Landes- und Fraktionschef Manuel Hagel, wollte nach zehn Jahren in Koalition mit den GRÜNEN in Stuttgart selbst die Führung übernehmen. Zeitweise lag Hagel in den Umfragen über zehn Prozent vor Özdemir. Im Endspurt des Wahlkampfes schmolz der Vorsprung des CDU-Manns Hagel auf den Grünen Özdemir gänzlich.

### **Keine Alternative**

Ob es wirklich Alternativen für Deutschland am rechten Rand gibt? Der AfD, die eine Alternative zu den etablierten Parteien sein will, hatte in Baden-Württemberg bei der letz-

ten Wahl knapp zehn Prozent der Wählerstimmen erhalten. Für 2026 wurde ihr eine Verdoppelung der Mandate zugetraut. Auf der AfD-Kandidatenliste standen nur sieben Frauen und 63 Männer. Das stellt eine krasse Unterrepräsentation des weiblichen Anteils der Gesellschaft dar. Hinzu kommt, dass der außenpolitischer Sprecher der AfD-Bundestagsfraktion Markus Frohnmaier sich direkt als Ministerpräsident für Baden-Württemberg anbot, ohne auf der Landesliste zu erscheinen. Frohnmaier gilt als ausgesprochener rechts-extremer Scharfmacher mit guten Kontakte zu russischen Politikern und Unterstützern Trumps.

Diese prekäre Situation vor der Landtagswahl forderte ein deutliches Zeichen gegen die erstarkenden Extrem-Rechten in Heidelberg.

### **Demo gegen Rechtsradikal**

Einen Tag vor der Landtagswahl, am Samstag, den 7. März 2026, fand in Heidelberg eine Demonstration gegen Rechtsextremismus statt. Schon zum dritten Mal hatte Bündnis »Kein Schritt nach Rechts Heidelberg« so eine Veranstaltung organisiert. Nun hieß das Motto »Aufstand für Anstand – Demonstration für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt.« Die Stimmen des KlimaProtestChor Heidelberg ertönten an Schwanenteichanlage bereits vor der eigentlichen Kundgebung. Bei strahlendem Sonnenschein, verstärkt durch eine Lautsprecheranlage, schallte es aus 13 Kehlen über den Platz vor der Heidelberger Stadtbücherei. Dadurch wurden Passanten aufmerksam, blieben stehen und sangen zum Teil sogar zu den bekannten Melodien



**Schüls gegen RECHTS**  
waren zahlreich auf der Demo vertreten..

**Omas gegen RECHTS**  
 bildeten mit der Neckar-  
 gemünder Delegation eine  
 starke Gruppe.

1.)  
*Morgen Kinder wird's was geben,  
 morgen werden wir uns freu'n.  
 Wir, nicht ihr! So spielt das Leben!  
 Ihr könnt gerne weiter träum'n!  
 Einmal werden wir doch wach –  
 ups, schon lässt der Golfstrom nach.*

2.)  
*Wie sie feiern, wie sie tanzen  
 am Davoser Weltkongress!  
 Oligarchen und Hofschranzen,  
 ja, so geht big business!  
 Einmal kurz nicht hingeschaut –  
 schwups, die Gletscher weggetaut.*

3.)  
*Dass wir Öl und Gas verbrennen  
 jeden Tag und jede Nacht,  
 kann man nur idiotisch nennen.  
 Aber weil's ein jeder macht,  
 finden wir es ganz normal –  
 nur das Wetter ist brutal.*

**Die Neue Universität – Wo  
 die Nazis 1933 Bücher ver-  
 brannten, hingen während  
 der Kundgebung »Aufstand  
 für Anstand« Plakate der  
 queeren Community.**



mit, wie zum Beispiel zur Melodie des  
 bekannten Weihnachtsliedes »Morgen,  
 Kinder wird's was geben.«  
 »Chorsingen verbindet,« sagen die  
 Sängerinnen und Sänger, »Singen ist  
 emotional, gemeinsam Singen macht  
 gesund!« Damit alle mitmachen kön-  
 nen, wurden Handzettel mit den  
 Liedtexten und Demosprüchen ver-  
 teilt.

Auf dem Marsch durch die  
 Heidelberger Altstadt skandierten die  
 Einpeitscher verschiedene Slogans,

wie zum Beispiel:

*Klein und groß, jung und alt,  
 für Vielfalt und Zusammenhalt!  
 Wir sind hier, wir sind laut,  
 Weil es dringend Haltung braucht!*

Die Demonstranten gingen vom  
 Treffpunkt Schwanenteich über  
 die Poststraße, Sophienstraße zur  
 Hauptstraße bis zum Universitätsplatz.  
 Dort bekräftigten die Sprecher:innen  
 der teilnehmenden Gruppen, wie  
 die Studis, Schülis, Fridays for  
 Future, Queer Space und Omas ge-



gen Rechts: »Nie wieder ist jetzt.« Die Veranstaltungsleiterin Sonja Bernitt bedankte sich für die engagierte Teilnahme und freute sich, dass wohl 5 000 Menschen zum Demonstrationszug durch die Altstadt Heidelbergs gekommen waren.

Auch wenn *Die Aktion wider des un-deutschen Geistes* in Nazi-Deutschland nicht direkt angesprochen wurde, sei daran erinnert, dass der nationalsozialistische Studentenbund genau an dieser Stelle am 17. Mai 1933 geächtete Bücher verbrannte – Studentinnen waren auf den historischen Fotos mit dem Scheiterhaufen vor der Neuen Universität nicht zu sehen. Auch SA- und SS-Formationen und Ortsgruppenmitglieder der NSDAP warfen Bücher von Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht, Erich Kästner und anderen mehr neben Publikationen jüdischer Professoren ins Feuer.

### Was hat's gebracht?

Sekunden nach der Wahlschließung am Sonntagabend um sechs Uhr wurden die Zahlen gekannt gegeben, die Meinungsforschungsinstitute aus der Nachwahlbefragung (englisch: *exit poll*) errechneten. In Gegensatz zu Meinungsumfragen vor dem Wahltag, wo auch Nichtwähler und Unentschlossene ihre Wahlabsicht kundtun, beruhen die ultra rasch präsentierten Zahlen um 18 Uhr aus der Auskunft von »echten« Wählern nach deren Verlassen des Wahllokals. In weniger als einem Prozent nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Stimmbezirken werden sie gebeten, einen Fragebogen auszufüllen und in einen Kasten, ähnlich einer Wahlurne, zu werfen. Daraus wird das zu erwartende Endergebnis berechnet. Diesen Daten werden mit vorherigen

Wahlen verglichen, aufgeschlüsselt nach Sozialstruktur und Alter, sowie der Wählerwanderungen zwischen den Parteien.

In Deutschland wird die Forschung zum Wahlverhalten von den privaten Instituten Infratest dimap und der Forschungsgruppe Wahlen für die öffentlich-rechtlichen Radio- und TV-Anstalten (ARD / ZDF) durchgeführt. Deren erste Prognosen sahen DIE GRÜNEN mit 32 Prozent deutlich vor der CDU. Der grüne Vorsprung schmolz im Laufe des Abend, als immer mehr Ergebnisse aus den Wahlkreisen feststanden. Am Ende lagen die Grünen 27 312 Stimmen vor der CDU. Nach Zweitstimmen stünden den Grünen 43 Mandate zu, also eines mehr als der CDU. Durch viele direkt gewonnene Wahlkreise der CDU entstehen Überhang- und Ausgleichsmandate, sodass am Ende beide Parteien je 56 Sitze haben, trotz Stimmenvorsprung der Grünen.

### Heidelberg bleibt grün

Erfreulicherweise war die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl insgesamt hoch. 69,6 Prozent der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab; das waren 5,8 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren. Unter den 157 Landtagsabgeordneten sind 4,6 Prozentpunkte mehr Frauen als 2021. Die 53 Frauen repräsentieren 33,8 % der Mandate. Über dem Durchschnitt liegt der Frauenanteil bei den GRÜNEN (50,0 %) und der SPD (50,0 %). Unter dem Durchschnitt liegt der Frauenanteil bei der CDU (28,6 %) und der AfD (11,4 %).

Von Heidelbergs 15 Stadtteilen gewannen DIE GRÜNEN 13 davon. Lange Gesichter machten die

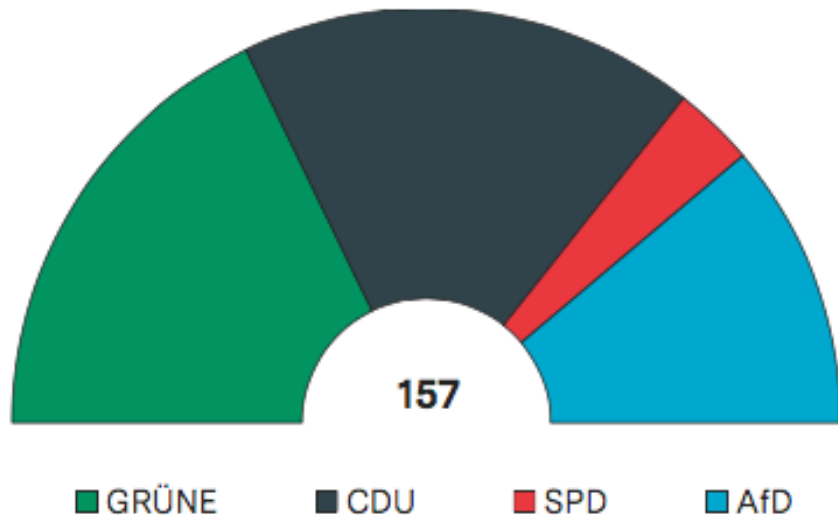


**Slogans zum Schmunzeln** wurden auf selbst gefertigten Plakaten gezeigt.

## Sitzverteilung 2026

18. Landtag von Baden-Württemberg – GRÜNE und CDU verfügen über jeweils 56 Mandate und zusammen über eine 2/3 Mehrheit.

AfD 35 Mandate  
SPD 10 Mandate



Anhänger der SPD. Die Sozialdemokratische Partei hatte die 5%-Hürde gerade noch überschritten, während DIE LINKE und die Freien Demokraten den Einzug in den Landtag verpassten.

In den beiden Großwohnsiedlungen aus den 1960-70er Jahren, Emmertsgrund

und Boxberg, dominierte die AfD. Dort hatten die Rechtsextremen 768 Stimmen aus der Gesamtheit von 100 964 wahlberechtigten Heidelbergern erhalten. In diesen Stadtteilen konnte die populistische Partei ihren Stimmanteil gegenüber der letzten Wahl verdoppeln, einhergehend mit einer viel geringeren Wahlbeteiligung (47,86 %

und 49,14 %) als in den anderen Heidelberger Stimmbezirken. Die niedrigste Wahlbeteiligung lag bei 64,24 % im Pfaffengrund und die höchste bei 79,76 % in Neuenheim.

Es wäre sicher förderlich, wenn der nächste Demonstrationzug gegen Rechtsruck vom Boxberg nach dem Emmertsgrund ginge, auch um deren Nichtwähler zu mobilisieren. □

---

## Impressum



**Chris Schuth**

**qualitalk** von Chris Schuth  
Poststraße 11, 69115 Heidelberg,  
Deutschland  
Telefon (+49) 151 28 88 67 09  
Homepage: [chris-schuth.de](http://chris-schuth.de)  
mail (schnabel-a) [chris-schuth.de](mailto:chris-schuth.de)  
Ausgabe: März 2026.

Erscheint mindestens viermal pro Jahr.  
Abbildungen: eigene Fotos

Info zur Endlagersuche für hochradioaktive Abfälle: Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) 31224 Peine [einblicke.de](http://einblicke.de)

Grafik (Seite 6) und Wahlergebnisse aus dem Wahlnachtbericht – Herausgeber: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. Vorläufige Ergebnisse auf dem Stand vom 9. März 2026

ISSN 1615-9667 [Internet]  
ISSN 1435-1641 [Druck-Version]  
[chris-schuth.de/qtalk\\_109.pdf](http://chris-schuth.de/qtalk_109.pdf)  
(Deutsche Version)

[chris-schuth.de/qtalk\\_109\\_en.pdf](http://chris-schuth.de/qtalk_109_en.pdf)  
(Englische Version)

© Chris Schuth